

Rein bleiben in einer unreinen Welt

„Verirrungen, wer sieht sie ein? Von verborgenen Sünden reinige mich! Auch von übermütigen halte deinen Knecht zurück; lass sie mich nicht beherrschen! Dann bin ich untadelig und bin rein von großer Übertretung“ (Ps 19,13.14).

Vor einiger Zeit kamen Besucher zu einem Bergwerk, um es zu besichtigen und etwas über den Abbau von Kohle zu erfahren. Gleich zu Beginn der Führung sahen sie eine reine weiße Blume neben dem Eingang zum Stollen wachsen. Es erstaunte sie, dass solch eine sauber aussehende Pflanze in einer derartig schmutzigen Umgebung gedeihen konnte, wo der Wind ständig schwarzen Kohlestaub heranblies.

Der Bergwerksführer nahm etwas Kohlenstaub und ließ ihn auf die Pflanze rieseln, aber kein einziges Körnchen blieb an ihr haften. Die Besucher probierten es selbst aus, und wieder rieselte der Kohlenstaub vollständig zur Erde. Nicht ein einziges schwarzes Stäubchen konnte die schneeweißen Blütenblätter der Pflanze beschmutzen.

An diesem Tag lernten die Besucher nicht nur etwas über Kohleabbau; sie machten auch eine interessante Entdeckung im Bereich der Botanik.

Für Gläubige liegt noch eine andere Belehrung darin: Wie diese Pflanze leben auch wir in einer zunehmend gottlosen und unreinen Welt. Schmutz quillt aus allen Medien, gottlose Arbeitskollegen führen anzügliche Reden, und Christen empfinden, dass sie einer derartigen Flut böser Einflüsse kaum widerstehen können. Da uns in Jakobus 1,27 aufgetragen wird, uns „selbst von der Welt unbefleckt zu erhalten“, fragt man sich, wie man sich so rein erhalten kann wie diese weiße Blume vor dem Bergwerk.

Gottes Wille für seine Kinder ist, dass sie in einer unreinen Welt rein bleiben. Im Brief an seinen jungen Freund Timotheus schrieb Paulus: „Bewahre dich selbst keusch“ (1Tim 5,22). Den Thessalonichern wurde gesagt: „Denn dies ist Gottes Wille: eure Heiligkeit, dass ihr euch der Hurerei enthaltet“ (1Thess 4,3). Gott ist heilig, und Er möchte, dass auch wir heilig sind (1Pet 1,16). In der Praxis bedeutet das, dass wir alles Unheilige meiden müssen, weil es Ihm missfällt.

Warnungen

Wir finden in der Bibel viele Warnungen in Bezug auf sexuelle Unmoral. In den Sprüchen rät Salomo seinem Sohn, sich von unmoralischen, verführerischen Frauen fernzuhalten (Spr 5 und 6) und sich vor den Verlockungen von Huren zu hüten (Spr 7). „Wer mit einer Frau Ehebruch begeht, ist unsinnig; wer seine Seele verderben will, der tut so etwas“ – diese deutliche Warnung lesen wir in Sprüche 6,32. Das Neue Testament geht sogar noch weiter; in Hebräer 13,4 heißt es unmissverständlich: „Hurer und Ehebrecher wird Gott richten.“

In der Bibel finden sich auch zahlreiche Beispiele für sexuelle Verfehlungen; sie warnen uns vor Wegen, auf denen andere Männer schon zu Fall gekommen sind.

Der traurige Bericht in 2. Samuel 11 beginnt damit, dass König David in Jerusalem ausspannte, während sein Heer in eine kriegerische Auseinandersetzung verwickelt war. Aber schon bald war David in eine ganz andere Art von Konflikt verwickelt. Vom Dach seines Hauses aus sah er eine wunderschöne Frau. Obwohl er wusste, dass sie verheiratet war, verfolgte er rücksichtslos seine Interessen. Er ließ Bathseba holen und lag bei ihr. Im weiteren Verlauf des Kapitels wird uns beschrieben, welches Ausmaß Davids Versuche, seine Sünde zu vertuschen, annahmen. Im nächsten Kapitel finden wir dann Gott, der seinen Diener der Sünde überführt – das war der erste Schritt im Prozess der Wiederherstellung Davids.

Davids Verhalten blieb nicht unbemerkt und hatte schlimme Auswirkungen auf seinen engsten Familienkreis. Davids Sohn Amnon begehrte seine Halbschwester Tamar. Unfähig, seine glühende Leidenschaft zu zügeln, überwältigte er sie, entehrte sie und lag bei ihr (2Sam 13,14). Nach dem sexuellen Abenteuer schlug die Begierde in Hass um: „Und Amnon hasste sie mit sehr großem Hass“ (2Sam 13,15). Die Lust an der Sünde brachte Amnon nicht die dauerhafte Befriedigung, die er gesucht hatte.

In den weiteren Kapiteln berichtet Gottes Wort dann von ruinierten Leben als Folge jenes ungezügelten Augenblicks.

Gottes Zielsetzung

Am Anfang schuf Gott einen Mann, und aus ihm nahm Er die Frau. Sein Plan war, dass ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seiner Frau anhangen sollte, und sie sollten durch die eheliche Verbindung *ein* Fleisch werden (1Mo 2,24). Der Herr Jesus macht in Matthäus 19,4–6 deutlich, dass dieses Prinzip niemals aufgehoben worden ist. Sexuelle Beziehungen außerhalb der Ehe sind unrecht, einerlei ob es sich um Unzucht zwischen zwei Unverheirateten handelt oder um Ehebruch, wenn mindestens einer der beiden Beteiligten verheiratet ist. Auch gleichgeschlechtliche sexuelle Beziehungen sind nach Gottes Wort verboten (1Kor 6,9.10).

Gottes unveränderte Zielsetzung ist, dass ein Mann und eine Frau durch die Ehe eine lebenslange Verbindung eingehen. Die Bibel lehrt eindeutig, dass alle sexuellen Beziehungen nur im Rahmen dieser einzigartigen von Gott bestimmten Verbindung zwischen zwei Menschen stattfinden dürfen.

Fliehen!

Korinth war eine götzendienerische und sittenlose Stadt. Viele der Gläubigen dort hatten sich von einem schändlichen Leben bekehrt (1Kor 6,9–11). Durch

das Wirken des Heiligen Geistes waren sie Glieder Christi geworden. Vor diesem Hintergrund erklärt Paulus den Korinthern, dass ihr Körper fortan ein Tempel des Heiligen Geistes war, in dem sie Gott verherrlichen sollten. Aber wer Hurerei oder Ehebruch beging, sündigte gegen seinen eigenen Leib. Deshalb ermahnte er sie, die Hurerei zu fliehen (1Kor 6,15-20). Das hier von Paulus gebrauchte Wort bedeutet so viel wie „fliehen, wie ein Flüchtling fliehen würde“. Stellen wir uns einmal vor, wie jemand flieht, der in Lebensgefahr ist – dann zögert man nicht, sondern läuft sofort weg.

Denken wir nur an Joseph. Nachdem seine Brüder ihn verkauft hatten, bekam er eine verantwortungsvolle Vertrauensstellung im Haus des Potiphar in Ägypten. Der Frau Potiphars fiel schon bald auf, dass Joseph ein gutaussehender junger Mann war, und sie wollte ihn verführen. Da ihr Ehemann außer Haus war, würde es bestimmt niemand merken. Aber Joseph wollte nicht verführt werden. Er wusste, dass solch ein sexuelles Abenteuer Sünde gegen Gott wäre. Als die Frau ihn eines Tages festzuhalten versuchte, um ihn zu zwingen, bei ihr zu liegen, ergriff Joseph die Flucht (1Mo 39,1–12).

Wenn wir, wie Joseph, mit sexueller Versuchung konfrontiert werden, sollten wir fliehen. Junge Menschen fühlen besonders starke Begierden, und Timotheus wurde ermahnt: „Die jugendlichen Begierden aber fliehe“ (2Tim 2,22). Aber nicht nur junge Menschen sind gefährdet. „Daher, wer zu stehen meint, sehe zu, dass er nicht falle“ (1Kor 10,12). Täglich müssen wir uns selbst keusch erhalten (1Tim 5,22) und uns selbst in der Liebe Gottes erhalten (Jud 21). Das ist eine große Verantwortung, aber wir brauchen uns nicht aus eigener Kraft zu bewahren. Uns steht Gottes Hilfe zur Verfügung, und die Schrift sagt uns, dass wir durch Gottes Macht durch Glauben bewahrt werden zur Errettung (1Pet 1,5).

Vermeidbar

Ein altes Sprichwort sagt: „Du kannst nicht verhindern, dass Vögel über deinen Kopf fliegen, aber du kannst verhindern, dass sie sich auf deinem Kopf ein Nest

bauen.“ Versuchungen kommen, aber wir brauchen ihnen nicht nachzugeben. Wir können selbst wirksame Maßnahmen ergreifen, die uns helfen, der Versuchung nicht zu erliegen.

„Behüte dein Herz mehr als alles, was zu bewahren ist; denn von ihm aus sind die Ausgänge des Lebens“ (Spr 4,23). Sei also vorsichtig, was du in deinen Kopf und in dein Herz hineinlässt. Meide Filme und Fernsehprogramme, in denen Gott nicht die Ehre geben wird. Wende Philipper 4,8 auf deinen Medienkonsum an und stelle sicher, dass du nur siehst, was wahr, würdig, gerecht, rein, lieblich und wohl lautend ist. Erlaube nicht irgendwelchen unreinen Gedanken-vögeln, auf deinem Kopf zu nisten.

Ein König suchte einmal einen sehr guten Streitwagenlenker. Drei Männer, die man für die besten des ganzen Königreichs hielt, wurden ausgesucht und mussten sich einer Prüfung unterziehen. Der König führte sie zu einer hochgelegenen breiten Straße auf steilen Felsen, die hunderte von Metern senkrecht zum Meer hin abfielen. Die Fahrer wurden gebeten, mit ihren Wagen diese holprige Straße entlangzufahren. Die ersten beiden Fahrer wollten den König mit ihren Fahrkünsten beeindrucken und fuhren so schnell sie konnten und so nah am Abgrund wie nur möglich. Der dritte Mann fuhr zwar auch schnell, hielt sein Gefährt aber sorgfältig vom Rand des Abgrundes fern. Diesen Fahrer nahm der König in seinen Dienst.

1 Dem Vorsänger. Ein Psalm von David.

2 Die Himmel erzählen die Herrlichkeit Gottes, und die Ausdehnung verkündet seiner Hände Werk.

3 Ein Tag berichtet es dem anderen, und eine Nacht meldet der anderen die Kunde.

4 Keine Rede und keine Worte, doch gehört wird ihre Stimme.

5 Mess-Schnur geht aus über die ganze Erde, und ihre Sprache bis an das Ende des Erdkreises. Er hat der Sonne in ihnen ein Zelt gesetzt,

6 und sie ist wie ein Bräutigam, der hervortritt aus seinem Gemach; sie freut sich wie ein Held, die Bahn zu durchlaufen.

7 Vom Ende der Himmel ist ihr Ausgang, und ihr Umlauf bis zu ihren Enden; und nichts ist vor ihrer Glut verborgen.

8 Das Gesetz des HERRN ist vollkommen und erquickt die Seele; das Zeugnis des HERRN ist zuverlässig und macht weise den Einfältigen.

9 Die Vorschriften des HERRN sind richtig und erfreuen das Herz; das Gebot des HERRN ist lauter und erleuchtet die Augen.

10 Die Furcht des HERRN ist rein und besteht ewig. Die Rechte des HERRN sind Wahrheit, sie sind gerecht allesamt;

11 sie, die kostbarer sind als Gold und viel gediegenes Gold, und süßer als Honig und Honigseim.

12 Auch wird dein Knecht durch sie belehrt; im Halten derselben ist großer Lohn.

13 Verirrungen, wer sieht sie ein? Von verborgenen Sünden reinige mich!

14 Auch von übermütigen halte deinen Knecht zurück; lass sie mich nicht beherrschen! Dann bin ich untadelig und bin rein von großer Übertretung. 15 Lass die Reden meines Mundes und das Sinnen meines Herzens wohlgefällig vor dir sein, HERR, mein Fels und mein Erlöser!

Die Lehre daraus ist diese: Halte dich von Gefahren fern! Geh keine Risiken ein! Meide die Versuchung! Spiel nicht mit dem Feuer!

Schuldig geworden?

Jemand mag sich beim Lesen dieses Artikels schuldig fühlen. Vielleicht hast du einmal Hurerei oder Ehebruch in deinem Leben begangen. Du weißt, dass Gott das nicht gefallen kann. Gibt es denn noch Hoffnung für dich? Ja, natürlich! Die Schrift sagt: „Wer seine Übertretungen verbirgt, wird kein Gelingen haben; wer sie aber bekennt und lässt, wird Barmherzigkeit erlangen“ (Spr 28,13). Du kannst deine Schuld vor dem allwissenden Gott nicht verbergen. Aber wenn du sie Ihm bekennt und dein Verhalten änderst, wird Er dir gnädig vergeben. Dein Sündenbekenntnis muss aufrichtig sein, und sündige Beziehungen müssen beendet werden. David bereute aufrichtig und erlebte die Freude über die Vergebung seiner Übertretungen durch Gottes Gnade: „Glücklich der, dessen Übertretung vergeben, dessen Sünde zugedeckt ist!“ (Ps 32,1). Du kannst dieselbe Vergebung erfahren.

Eines Tages wird die Gemeinde für immer von dieser sündigen Welt erlöst werden. Dann wird Christus sie sich als seine verherrlichte Gemeinde darstellen, die nicht Flecken oder Runzeln oder etwas dergleichen hat (Eph 5,27). Paulus verlangte danach, die Gläubigen in Korinth „als eine keusche Jungfrau dem Christus darzustellen“ (2Kor 11,2). Während wir darauf warten, unserem himmlischen Bräutigam zu begegnen, können wir nichts Besseres tun, als uns das demütige und ernsthafte Gebet Davids in Psalm 19 zu Eigen zu machen. Wir erkennen doch, wie unvollkommen und hilfsbedürftig wir selbst sind. Sollten wir da nicht täglich die Gegenwart des Herrn aufsuchen und uns von Ihm reinigen und bewahren lassen?

Martin Girard – *Grace & Truth Magazine* – Dezember 2011